

# Rheinsberger Zeitung

Ämtliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg.

## Bezugs-Preis

in unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abholstellen und beim Bezugs durch die Post 0,90 Mark. Durch den Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht 1,00 Mark.

Für die Schriftleitung verantwortlich  
Carl Eburmann



Druck und Verlag  
C. Eburmanns Buchdruckerei  
Rheinsberg

## Anzeigen

für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erhaltene Blatt werden mit 0,20 Mark für die 6 gepaltene Zeile oder deren Raum berechnet und bis vormittags 11 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten.

Nr. 139

Fernsprecher

Sonnabend, den 26. November 1927.

Kammer 37

33. Jahrgang

Berlin, den 25. November 1927.

## Chronik des Tages.

Als Führer der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen ist der frühere Reichsminister Dr. Hermes in Aussicht genommen worden.  
Auf Antrag des Reichsarbeitsministers soll der demokratische Entwurf eines Rentnerverordnungs-gesetzes erst bei der Staatsberatung behandelt werden.  
Der rumänische Ministerpräsident Bratianu, dessen Stellung der eines Diktators glich, ist am Donnerstag an den Folgen einer Halsoperation plötzlich gestorben.  
Die Führer der russischen Abfertigungsdelegation sprachen während ihres Aufenthalts in Berlin im Auswärtigen Amt vor.  
Von der Berliner Staatsanwaltschaft wurde in der Steglitzer Schulstrasse die Wobanfrage gegen den Oberprimar Kranz erhoben.  
In einer Feuerwerksfabrik in Rüdersdorf bei Berlin wurden bei einer Knallgeschloßexplosion ein Werkmeister, ein Vorarbeiter und zwei Arbeiterinnen schwer verletzt.  
In Koblenz sind bei der Kreisparafest durch einen Kaiser 17 263 Reichsmark verrentet worden.  
Der seit langem vermisste deutsche Forschungsreisende Wilhelm Pilchner befindet sich unter den von Tibetonern nach Ladakh geführten Fremden.  
Bei einer Petroleumexplosion im Tal des Turner River bei Calgary (Kanada) wurden zwei Kinder getötet und vier Arbeiter schwer verletzt.  
Nach einer Meldung aus Buenos Aires gewann Utschin das 5. Spiel im Kampf um die Schachweltmeisterschaft.

## Europas Schicksalsfragen.

In der Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft hielt Ministerialdirektor Dr. Poffe, dessen Anteil an der erfolgreichen Beendigung der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen bekannt ist, einen ausschlußreichen Vortrag über Deutschlands Wirtschaftspolitik. Redner behandelte zunächst wichtige Fragenkomplexe, nämlich Deutschlands Lage in der Weltwirtschaft und die Geschichte unserer Handelsbeziehungen zu Frankreich. Auch nicht ein einziger der den Vorkriegshandel bestimmenden Faktoren sei nach dem Kriege unverändert geblieben. Am fähigsten für Europa hat der beispiellose Aufstieg der Vereinigten Staaten die Produktionsstruktur der Welt verwandelt.

Dr. Poffe schilderte dann die deutsche Handelspolitik nach dem Kriege bis zum Zustandekommen des deutsch-französischen Handelsvertrages, um schließlich das Vertragswerk selbst zu würdigen. Nach kurzem Hinweis auf die einzelnen Bestimmungen des Abkommens erklärte Dr. Poffe zusammenfassend, der Vertrag bedeute in seiner Gesamtheit eine brauchbare Grundlage für die Aufnahme eines intensiven Warenaustausches. Er bedeute für Deutschland gegenüber der jüngsten Vergangenheit eine erhebliche Verbesserung seiner Stellung auf dem französischen Markte. Am wichtigsten erweise der Umstand, daß mit dem deutsch-französischen Handelsvertrage eine Wendung der französischen Handelspolitik eingeleitet worden sei. Dies könne im Hinblick auf die notwendige Konsolidierung der europäischen Wirtschaftsverhältnisse gar nicht unterschätzt werden. Mit gewisser Befriedigung könne festgestellt werden, daß der Gedanke der Wirtschaftsgemeinschaft und der Wirtschaftsbedeutung vor allem innerhalb Europas ständig an Boden gewinne, da die Handelspolitik in dem heutigen wirtschaftlichen Zustande ein internationales Problem darstelle und die Mitwirkung der anderen Staaten an der Durchführung der Genfer Beschlüsse gefordert werden müsse, ohne die das Genfer Ergebnis Stückwerk bleiben müsse.

In das wirtschaftliche Gleichgewicht dürfe nicht von neuem Störung gebracht werden, vor allen Dingen nicht durch das Reparationsproblem. Von deren befriedigender Regelung werde nicht nur unser Schicksal, sondern das der ganzen Weltwirtschaft abhängen. Es werde eine der wichtigsten Aufgaben der internationalen Handelspolitik sein, diese Frage vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte aus zu lösen, dabei werde sich zeigen, ob die Gedankenänge von Locarno und Genf zum Allgemeingut der Welt geworden seien.

Ministerialdirektor Dr. Poffe wies mit Recht darauf hin, daß unser Schicksal in erheblichem Maße von der Lösung des Reparationsproblems mitbestimmt wird. Welche Bedeutung der Reparationsfrage zukommt, beweist eine soeben veröffentlichte Statistik des früheren Direktors der Rechnungsabteilung der Reparationskommission, George P. Muld. Aus dem kommt darin zu dem Schluß, wenn man die 26 Jahreszahlungen von 625 Millionen Dollar (einschließlich der ersten vier ermäßigten Jahreszahlungen) zum Ausgangspunkt nehme zusätzlich der vierzig Jahreserträge der Eisenbahn- und Industrieobligationen in Höhe von je 240 Millionen Dollar, dann erkenne man, daß unter Berücksichtigung des fünfprozentigen Zinsfußes und der Amortisierung die Gesamtsumme der deutschen Reparationsverpflichtungen ein Kapital von

acht Milliarden Dollar ausmachen würde. In deutschem Gelde umgerechnet würde das die stattliche Summe von 33,6 Milliarden Goldmark ergeben: Es gibt aber auch einsichtige Finanzmänner, die den Gesamtbetrag der Reparationszahlungen auf Grund der jetzigen Regelung als noch größer bezeichnen. Daraus geht hervor, daß die Reparationsfrage tatsächlich von bestimmendem Einfluß auf das Schicksal Europas ist.

## Frankreich für deutsche Auslandsanleihen.

New York, 25. Novbr. Nach Meldungen amerikanischer Blätter aus Paris steht die französische Regierung der Aufnahme weiterer deutscher Anleihen in Amerika zu produktiven Zwecken durchaus nicht ablehnend gegenüber, sondern hält im Gegenteil solche Anleihen, falls Parker Gilbert keine Bedenken erhebt, im Interesse der wirtschaftlichen Erholung Deutschlands für erwünscht und für durchaus sichere Anlagen. Die französische Regierung habe eingesehen, daß die unbedingte Voranstellung der Laweszahlungen und die Abschmäherung Deutschlands vom Auslandskredit die Wirtschaft Deutschlands schädigen und seine Währung erschüttern würde. Die Transferierung der Reparationszahlungen würde also dadurch eher verhindert als erleichtert werden.

## Bratianu gestorben.

an den Folgen einer Halsoperation. — Höchste politische Spannung. — Zusammentritt des Parlaments.

Ministerpräsident Bratianu Rumaniens nachgehender Staatsmann, ist am Donnerstag vormittag an den Folgen einer Halsoperation gestorben. Das Kabinett erklärte sofort seinen Rücktritt, doch wurde der Bruder des Verstorbenen, Finanzminister Vintilia Bratianu, mit der Neubildung eines Kabinetts beauftragt, das die gleiche Zusammensetzung wie das bisherige aufweisen sollte. Vintilia Bratianu führte den Auftrag aus, worauf die Minister sofort vereidigt wurden. Die Königin-Binze Maria lebte kurz vor dem Ableben des Ministerpräsidenten von der Dobrußja nach Bukarest zurück. Kammer und Senat traten in den Nachmittagsstunden zusammen. Die Trauerfeierlichkeiten finden am Sonntag statt.

Der plötzliche Tod des Ministerpräsidenten ist weit über Rumänien hinaus von Bedeutung, weil er das Land in unabsehbare Wirren stürzen kann. Das ist natürlich auf dem Balkan nicht ohne Gefahr, weil hier scharfe Gegensätze zwischen einzelnen Mächten bestehen. Zunächst handelt es sich um die Wirkungen, die Bratianus Tod für Rumänien nach sich ziehen kann. Eine

engültige Lösung des Thronkonflikts, der mit dem ersten Verzicht Carols begann und seitdem dem Gegenstand erbitterter Auseinandersetzungen bildete, ist unvermeidbar geworden. Darüber, ob die Gegenläufe friedlich beigelegt werden können, oder ob Rumänien blutige Kämpfe bevorzugen, werden die nächsten Stunden Aufklärung bringen. Der Ministerrat hat sich für die restlose Aufrechterhaltung der bestehenden Ordnung ausgesprochen. Ob er die Macht besitzt, diesen Beschluß durchzuführen, bleibt abzuwarten. Der König ist sechs Jahre alt, der Regent der Reichsrat krank an Gicht, die starke Bauernpartei ist für die Rückkehr Carols, und die liberale Partei hat mit Bratianu ihre härteste Kraft verloren. Unter diesen Umständen erhält die Bewegung für Carols Wiedererhebung in seine Rechte einen starken Antrieb, und das umso mehr, als bereits die Freisprechung Manoilcus der herrschenden Richtung einen schweren Schlag zugefügt hat.

## Bratianus letzte Stunden.

Erkrankungsanfälle. — Zweimalige Operation. — Schwerer Todeskampf.

In der vergangenen Woche verfiel Bratianu noch über seine volle Kraft. Am Sonntag empfand er nach der Rückkehr von der Einweihung eines Notekreuz-Hauses Schmerzen im Halse, ohne daß man in des Morgens hegte. Da zeigte sich plötzlich ein Anfall von Delirium. Sechs Ärzte bemühten sich um den Kranken und hofften, ihn wegen seiner robusten Natur retten zu können. Am Dienstag nahmen die Erkrankungsercheinungen einen ersten Charakter an, zeitweise legte die Atmung aus, so daß ein Eingriff notwendig wurde. Die Operation brachte dem Patienten eine Erleichterung, wenige Stunden später wurde die Kanüle im Hals durch eine verstopft, es folgte ein zweiter Einschnitt, der eine Infektion erweckte und die Verletzung zwang, die Infizierten Stellen herauszuschneiden. Bratianu ertrug die

schmerzhaften Operation bei vollem Bewußtsein und lehnte eine Betäubung ab! Am Mittwoch lehnte ein Dämmerzustand ein, Bratianu verlor die Sprache und starb auf Bette ruhende Erläuterungen für

seine Familie. Als sein Zustand sich von Stufe zu Stufe verschlechterte, versammelte sich seine Familie am Krankenlager, später folgte das Kabinett und schließlich kam auch der Regentratsrat. Die Atmung wurde durch Zufuhr von Sauerstoff künstlich aufrecht erhalten, bis Donnerstag früh 7 Uhr der Tod eintrat. Von dem Herannahen der Katastrophe war die Bevölkerung nicht unterrichtet worden.



Ministerpräsident Bratianu.

Der verstorbene Ministerpräsident Bratianu erreichte ein Alter von 63 Jahren. Er war im August 1864 als Sohn des Staatsmannes Ioan Bratianu geboren worden, dem Rumänien seine Unabhängigkeit und Königswürde verdankte. Mit 31 Jahren trat er in das Parlament ein. 1897 wurde er erstmals Minister und 1910 Ministerpräsident. 1913 ließ er rumänische Truppen in die Dobrußja einrücken und erzwang so die Abtretung dieses Landes von Bulgarien. Als der Weltkrieg ausbrach, hatte Rumänien an der Seite Deutschlands in den Krieg ziehen müssen; doch gelang es Bratianu, den König zur Neutralität zu bestimmen. 1918 führte diese verkehrsbrüchige Politik zum Eintritt Rumaniens in den Krieg gegen Deutschland! Für Rumänien hatte Bratianus Haltung zunächst die Niederwerfung durch deutsche, österreichische und bulgarische Truppen zur Folge. 1918 konnte Rumänien unter Ausnutzung des Zusammenbruchs der Mittelmächte große Landgewinne verbuchen. Ob diese Annehmlichkeiten großen Vorteil gereichen oder zum Unheil, darüber ist heute noch nicht entschieden. Rußland hat sich mit dem Verlust Besarabiens nicht abgefunden, Bulgarien fühlt sich ebenfalls über Gebühr geschädigt, und von Ungarn gilt das gleiche, da Ungarn Siebenbürgen und wertvolle altongarische Gebiete an Rumänien abtreten mußte.

## Calonder gegen den Schulterror.

Der Präsident der Gemischten Kommission für Oberschlesien bekräftigt die Prangalierung des Deutschtums.

Der Präsident der Gemischten Kommission für Ost-Oberschlesien, Calonder, hat in der Frage der Minderheitenschulen eine neue Entscheidung getroffen, die einer scharfen Beurteilung der politischen Schulpolitik gleichkommt. Es handelt sich um die Richterrichtung der Minderheitenschule in Giraltonitz. Im November 1925 wurden 44 Anträge auf Errichtung der deutschen Minderheitenschule in Giraltonitz eingereicht. Sechs Monate später wurden

die Antragsteller vor die Wojewodschaft geladen und nach ihrer Muttersprache befragt. Hierbei erklärten sie meistens, daß sie Deutsch und Polnisch als ihre Muttersprache ansehen. Auf Grund dieser Feststellung der Wojewodschaft wurden nur 4 Anträge für gültig, 38 für ungültig erklärt; zwei waren inzwischen zurückgezogen worden. Die Ungültigkeit der 38 Anträge wurde damit begründet, daß die deutsche Sprache nicht die Muttersprache der Kinder sei. Der Präsident der Gemischten Kommission, Calonder, stellte in seiner letzten Entscheidung fest, daß dieses Verfahren der Wojewodschaftsbehörde als ein Versuch zu betrachten sei, einen Druck auf die deutsche Minderheit auszuüben, die ohnehin schon einem schweren Kampf durch die politischen Behörden ausgesetzt sei. Ferner erblickt der Präsident aber auch eine Beeinträchtigung darin nach Art. 106 der Genfer Konvention und bestimmt daher, daß

die Minderheitenschule in Giraltonitz unverzüglich zu eröffnen

und ihm davon Mitteilung zu machen sei! Calonder stellte sich bei dieser Gelegenheit auf den grundsätzlichen Standpunkt, daß bei der Anmeldung zur Minderheitenschule lediglich die subjektive Erklärung des Erziehungsberechtigten erforderlich ist.



# Politische Rundschau.

Berlin, den 25. November 1927.

Unter Teilnahme des Generaldirektors der Reichsbahn, Dr. Dörmüller, fand im Reichsdirektionsministerium eine Sitzung statt, in der die Reichsbahn-Betriebsreform erörtert wurde.

Das badische Staatsministerium will in Zukunft für besondere Verdienste um den Staat eine Staatsmedaille als Plakette vergeben.

Dr. Kemmele zum badischen Staatspräsidenten gewählt. Unter Stimmenthaltung der bürgerlichen Vereinigung wählte der badische Landtag in seiner letzten Sitzung den sozialdemokratischen Innenminister Dr. Kemmele mit 49 Stimmen zum Staatspräsidenten. Zum stellvertretenden Staatspräsidenten wurde der dem Zentrum angehörende Finanzminister Dr. Schmitt gewählt. Nach den Vereinbarungen der Regierungskoalition wechselt der Vorsitz im Staatsministerium alljährlich.

Dr. Solinger Oberbürgermeister. Der Solinger Oberbürgermeister Döke, der nach Erreichung der Altersgrenze wegen der Eingemeindungsfrage kommissarisch mit der Weiterführung seines Amtes beauftragt wurde, erklärte in der letzten Stadtvorordnetenversammlung angesichts der Vertagung der Städtevereinigung seinen Rücktritt.

## Rundschau im Auslande.

Der von den holländischen Sozialisten eingebrachte Antrag auf Unterzeichnung des Washingtoner Achtstundentages-Abkommens wurde im Parlament mit 52 gegen 21 Stimmen abgelehnt.

Bei Erörterung der Marinematerialien in Toulon sprach die Kammer der Regierung Poincaré zweimal das Vertrauen aus.

In einem Ausschuss des englischen Unterhauses kam es bei der Besprechung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes zu Äußerungen, die mit dem Ausschluß von vier Arbeiterparteilern endeten.

Brouckere nur aus der Abrüstungskommission ausgeschieden.

Nach den letzten Meldungen aus Brüssel soll der Sozialist de Brouckere Belgien auch weiterhin im Völkerbund vertreten. Im Völkerausschuss will Belgien seine Vertretung jedoch einem anderen Politiker übertragen.

Zwei bulgarische Komitadschis zum Tode verurteilt.

Das Geschworenengericht von Saloniki verurteilte die beiden bulgarischen Komitadschis Ronoff und Koulelitch, die beschuldigt werden, ein Sprengstoffattentat vorbereitet zu haben, um die Ausstellungsbauwerke in Saloniki, das jugoslawische Konsulat, die französisch-serbische Bank und andere Gebäude in die Luft zu sprengen, zum Tode.

### Hinrichtungen in Mexiko.

Wegen angeblicher Beteiligung an dem Bombenanschlag auf den mexikanischen Präsidentschaftskandidaten General Obregon wurden in Mexiko vier Personen hingerichtet. Unter den Hingerichteten soll sich ein katholischer Priester befunden haben.

## Um das Rentnergesetz.

Die Beratung des demokratischen Gesetzentwurfs vertagt. — Keislose Aussprache über Kleinrentnerbeihilfe.

Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstags beschäftigte sich am Donnerstag mit der Beratung des von den Demokraten eingebrachten Rentnerverforgungsgesetzes und beschloß auf Antrag des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns, die Beratung des Gesetzentwurfs bis zur Erörterung des neuen Reichshaushalts und des Finanzausgleichs zurückzustellen. Zur Begründung wies

### Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

darauf hin, daß der vorliegende Entwurf neue Kreise von erheblichem Umfange in die Versorgung einbeziehe und dem Reiche jährlich etwa 160 bis 200 Millionen Mark Mehrkosten auferlege. Die Frage, ob den Kleinrentnern ein rechtlicher Anspruch auf Rente gegeben werden könne; sei von so großer Tragweite für den Reichsetat und den Finanzausgleich, daß sie nur im Zusammenhange mit dem Haushaltsplan und dem Fi-

nanzausgleich gelöst werden könne.

Die Reichsregierung könne daher zu dem Gesetzentwurf erst bei den bevorstehenden Verhandlungen über den Etat für 1928 endgültig Stellung nehmen. Daß die Fürsorge für die Kleinrentner eine Regelung erfordere, vertrete auch die Reichsregierung nicht, lie werde daher unverzüglich den noch ausstehenden Restbetrag der im Haushalt 1927 für die Kleinrentner vorgesehenen 25 Millionen Reichsmark an die Kleinrentner ausführen. Ferner wolle das Kabinett im Einvernehmen mit den Ländern durch ergänzende Bestimmungen den Kleinrentnern eine Handhabe für die Durchsetzung ihrer Forderungen bei den Fürsorgestellen geben.

## Einigung über das Reichsdenkmal?

Totenbahn bei Verta, Ehrenhalle in Berlin und Denkmal am Rhein?

In parlamentarischen Kreisen wird davon gesprochen, daß die Reichsregierung in der Frage des Reichsdenkmals eine weitläufige Volkserhebung beabsichtige. Danach soll das eigentliche Reichsdenkmal den Wünschen der Kriegerverbände entsprechend im Vertaer Forst errichtet werden. Gleichzeitig aber soll die Schinkel'sche Wache in Berlin zu einer Ehrenhalle umgestaltet werden. Auf ein Denkmal am Rhein soll vorläufig verzichtet, der Gedanke aber wieder aufgenommen werden, sobald das Rheinland geräumt ist. Von einer endgültigen Entscheidung des Reichskabinetts kann vorläufig noch nicht gesprochen werden. Tatsache ist aber, daß man im Reichskabinetts, wenn irgend möglich, eine baldige Regelung der Frage des Reichsdenkmals herbeiführen will.



Vollstkommissar Litwinow,

der Führer der russischen Abrüstungsdelegation, der am Donnerstag mit Unaritscharoff in Berlin eintraf und dem Auswärtigen Amt einen Besuch abstattete. — Inzwischen sind auch die übrigen Mitglieder der russischen Delegation auf dem Wege nach Genf in Berlin eingetroffen.

## Schlusssdienst.

Hermes Führer der deutschen Polen-Delegation.

Berlin, 25. November. Als Führer der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen ist der frühere Reichsminister Dr. Hermes in Aussicht genommen worden. Der künftige Leiter der polnischen Delegation, von Dwarowski, der bisher den Vorsitz der polnisch-österreichischen Handelskammer innehatte, hat sich von Wien nach Warschau begeben und ist dort schon eingetroffen.

Autounfall des Abgeordneten von Nischhofen.

Berlin, 25. Novbr. Reichstagsabgeordneter Freiherr v. Nischhofen erlitt in der Nähe des Schlosses Bellevue einen Autounfall. Sein Kraftwagen stieß

hier mit einem anderen zusammen, wobei Abgeordneter von Nischhofen eine leichte Gehirnerschütterung davontrug.

Die Erkrankungen an Diphtherie und Scharlach.

Berlin, 25. Novbr. In einer vom Gesundheitsamt veranstalteten Pressebesprechung erklärte Professor Seeligmann mit Bezug auf die derzeitigen Erkrankungen an Diphtherie und Scharlach in Schulen, die fehligen Erkrankungsformen hätten noch keinen epidemienartigen Charakter. Scharlach sei sogar bisher relativ leicht verlaufen.

Meichröders Haftbeschränkung abgelehnt.

Tredden, 25. November. Der Untersuchungsrichter hat die Haftbeschränkung des Barons von Meichröder, der im Zusammenhang mit der Aufsehen erregenden Indesentführung gefehlt verhaftet worden war, abgelehnt, und damit den Haftbefehl bestätigt. Wie verlautet, wird die Entscheidung mit Mordverdacht begründet.

Besamtkreise des preußischen Innenministers.

Magden, 25. Novbr. Der auf einer Informationsreise hier weilende preußische Minister des Innern Geesink erklärte bei einem Empfang der Presse, er werde im Ministerium veranlassen, zu erwägen, was geschehen könne, um die Wohlprodukte, die im westlichen Wirtschaftsgebiet gewonnen werden, konkurrenzfähig auf den Markt zu bringen. Weil das in erster Linie durch geeignete Verkehrsverbindungen ermöglicht werden könne, sei die Frage des Magden-Ahntkanals eine Reichs- und Landesfrage, die sehr ernstlich geprüft werden müsse. — Von Magden aus fuhr der Minister die Grenze entlang nach Monschau, wo er von Landrat Dr. Schwenger begrüßt wurde, der den Minister auf die Folgen der Abtrennung Cupens und Walmesaus aufmerksam machte. Der Monschau habe dadurch sein Hinterland verloren und sei ohne Staatshilfe nicht mehr lebensfähig. Nächste Reiseziele des Ministers sind Neuerburg, Trier und die lothringische Grenze. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt am Sonnabend.

Das Testament Bratianus.

Bukarest, 25. Novbr. Heute mittag wurde das Testament Bratianus eröffnet. Es betrifft nur Familienangelegenheiten. Bratianu hat die Verfügung seines Vermögens seiner Gattin vermacht, während sein Sohn Georges Bratianu das Besitztum an dem Vermögen erbte.

Unterzeichnung des albanisch-italienischen Vertrages.

Rom, 25. Novbr. Die „Agenzia Stefani“ teilt mit, daß dieser Tage in Tirana das Verteidigungsbündnis zwischen Italien und Albanien unterzeichnet worden ist. Der Vertrag wird beim Völkerbund registriert werden.

Vor der Entscheidung der Chorzowfrage.

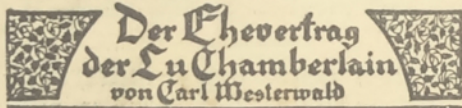
Haag, 25. Novbr. Der Ständige Internationale Gerichtshof hat den Beginn der öffentlichen Verhandlungen über die am 17. Oktober 1927 beim Gerichtshof eingereichte deutsche Interpretationsklage in der Chorzowangelegenheit auf den 28. November festgelegt.

Abjaffung der Papstia im deutsch-englischen Verlehr.

London, 25. Novbr. Der britische Außenminister Chamberlain teilte im Unterhaus mit, er hoffe, mit Deutschland in kurzer Zeit ein Abkommen über Abjaffung der Papstia im deutsch-englischen Verlehr abzuschließen zu können.

Petroleumexplosion in Kanada.

Calgary, 25. Novbr. In einem Petroleumbohrwerk im Tal des Turner River ereignete sich eine Explosion, durch die vier Arbeiter schwer verletzt und zwei Kinder getötet wurden. Mehrere Häuser wurden eingeebnet. Die Explosion hat in der Umgegend eine allgemeine Panik hervorgerufen.



23] Deutscher Provinz-Verlag, Berlin W. 8. 1927.

„Mann!“ brüllte der aufgeregte Direktor. „Sie verberben es mit der ganzen Stadt und mir das ganze Geschäft. Wenn Sie nicht herauskommen, ist Ihr Stück morgen die ausgelegte Leiche.“

„Die Besucher haben ja nicht einmal die Hälfte gesehen. Wenn es Ihnen gefällt, werden sie mich auch später verlangen. Also abwarten!“

Der Direktor griff sich an die Stirn. Das mochte bedeuten: „Bin ich nun verrückt oder bist du es?“ — Dann gab er unter vielem Gebrauche von unverzäglichsten Dichterlaunen den Auftrag zum Weiterziehen.

Lauter als zuvor wurde nach dem dritten Aufzuge das Erscheinen des Dichters verlangt. Unwillige Rufe wurden laut: „Wo bleibt der Autor? Warum kommt er nicht?“

Der Vorhang rutschte wieder empor. Mit kurzen, festen Schritten trat Wegener dicht an die Rampe, sich immer wieder verneigend. Eine Atempause lang herrschte tiefe Stille, dann brauste aufs neue der Jubel durch das Haus.

Auf Wegeners Gesichtszügen lag eisseige Ruhe. Keine Miene verriet etwas von dem Sturm in seinem Innern. Rückwärts schreitend wollte er wieder die Bühne verlassen; doch wieder rief man ihn nach vorne. Da rutschte ein Vorbeerkranz zu seinen Füßen nieder. Nun regnete es Blumen und Kränze. Er hob auf, so viel er zu fassen vermochte und verbeugte sich dankend nach allen Seiten. Wieder wollte er abtreten. Da trat ein Auf sein Ohr: „Die Herrone!“

Als sich er zu rück, wo die Schauspieler zwischen den Stühlen wartend standen, und Sand in Sand mit Claira trat er in das taghelle Rampenlicht.

Die Vorgänge rutschten an Lu vorüber wie eine Biffon. Der Jubel der andern pregte ihr die Kehle

zusammen. Sie wollte klatschen, doch ihre Hände verlagerten den Dienst. Da stand plötzlich, ohne daß sie sagen konnte, woher er gekommen war, ihr Mann auf der Bühne und erwies den Huldigungen die schuldige Dankbarkeit; erst allein und dann ebenso plötzlich an der Seite der Heldin, eben jener Schauspielerin, die ihr in banger Träumen immer als der zerstörende Dämon ihres Glückes erschienen war.

Ein eifriger Schauer griff nach ihrem Herzen. Die beiden gehörten zusammen. Da wandte sich Wegener langsam nach der Seite. Sein siegesrunder Blick tauchte in den ihren und wurde in plötzlicher Abwechslung kalt und starr.

Lu sah es deutlich. Sie wußte, was das zu bedeuten hatte, und totentleiblich sank sie in die Polster ihres Sitzes zurück.

Der Vorhang rutschte nieder. Doch lange dauerte es, bis sich der Sturm im Hause gelegt hatte. Lu hielt es nicht länger an ihrem Plage. Ganz mechanisch begab sie sich zur Garderobe und ließ sich ihren Mantel reichen. Geistesabwesend schritt sie die Treppe hinunter dem Ausgang zu. Sie fragte sich nicht, wohin sie wollte. Sie dachte nicht daran, daß der Chauffeur ja erst gegen Ende des Stückes mit dem Auto kommen würde. Traumverloren ging sie durch ein paar menschenleere, im Regen glitzernde Strahlen. Muffiger Geruch von Teer und Wasser hatten ihr verraten müssen, daß sie sich dem Rheinufer näherte. Doch sie achtete nicht darauf. Weiter Sand unter den Füßen, Beete und Büsche rechts und links mochten ihr sagen, daß sie sich in den Anlagen befand. Teilnahmslos ging sie weiter, immer weiter in die Dunkelheit vor ihr hinein. Da strauchelte ihr Fuß, und wie sie mechanisch vorwärts griff, nach einem Halt, fachte sie die eiserne Lehne einer Bank. Sie glitt darauf nieder. Was bedeutete es ihr, daß die Luft regennah war und die Nässe ihr durch die Kleider drang! Sie merkte es nicht einmal!

Der feine, rieselnde Regen durchkähte ihre dünne Kleidung, sie hatte nicht einmal vermerkt, den Mantel zu schließen. In kurzen Pausen peitschte der Wind in Söhnen Wolken des feinen Regenschlubes vor sich her. Dann verschwand das schwache Licht, und Lu war in der Finsternis allein. Sie vermochte keinen klaren

Gedanken zu fassen. Nur das eine faßte sie klar, daß ihre böse Ahnung sie nicht betrogen, daß nun alles zu Ende sei, ihr Glück, ihre Liebe, ihr Traum von Seligkeit.

Im Laute klatschten leise die Wellen an Kaimauer und Wäfen, so ruhig, so gleichmäßig, so lockend mild. Erzählten sie nicht mit jedem Wellenschlage: „Hier ist der Friede, hier ist die Kuh — wollen her zu uns, nur zu, nur zu!“

Wie lange sie gelesien, ob Minuten oder Stunden, wußte Lu nicht. Sie wußte nur, daß sie jetzt aufstehen und vorwärts gehen würde.

Vorwärts — Schritt für Schritt! — Wohin? — Fragt man einen Tauben, wo er hin gehen wird? — Zeigt man einem Blinden den Weg, den er doch nicht sieht! — Was brauchte sich Lu zu fragen, wohin ihr Weg führte! Aus der Welt des Betrages und des Scheines ging es hinein in die Glückseligkeit. Dort — dort tanzte das Licht der Eingangspforte auf und nieder. Man brauchte nur tapfer auszuweichen, dann kam man schon richtig durch den großen, dunklen Torbogen hindurch. Wachte auch das Herz noch ein wenig zagen ob der Dunkelheit; es war ja nur ein Schritt, dann begann die ewige Helle — — —

Ein Schritt — — — hier waren Verladerrampen für Postkähne, und kein Güter hemmte den Fuß.

Ein Schritt noch — — — und schon schwebte der Fuß über der lockenden Tiefe — — —

Aber dieser letzte Schritt blieb ungeschritten. Ein Paar feinerer Arme umspannten ihren Körper von hinten, und ganz dicht an ihrem Ohr erkante eine gutmütige, ein wenig zitternde Stimme: „Aber darunter woll' ich doch sicher net, Fräulein!“

Wigende Uniformknöpfe funkelten ihr entgegen, und diese funkelnden Knöpfe brachten sie mehr noch als der guttige Blick in den Augen des Postkähnenmit einem Schläge in die Wirklichkeit zurück.

„Kein, darunter will ich nicht,“ sagte sie erschauernd, „mein Gott, was sollte ich tun!“

„Na, sehen Sie, Gnädige, wie töricht,“ sagte der Mann in der Uniform.

(Fortsetzung folgt.)



# Lokales, Provinzielles u. Vermischtes.

Rheinsberg, den 25. November 1927.

## Gedenktafel für den 26. November.

1812 (26.—28.) Rückzug des französischen Heeres über die Berejina — 1822 † Der preussische Staatsmann Karl August Fürst v. Hardenberg in Genua (\* 1750) — 1857 † Der Dichter Joseph Freiherr v. Eichendorff in Reife (\* 1788) — 1894 † Der Maler Stanislaus Graf v. Kalckreuth in München (\* 1820) — 1916 (26. und 27.) Vorstoß deutscher Seestreitkräfte gegen die englische Ostküste.

Sonne: Aufgang 7,33, Untergang 4,1.  
Mond: Aufgang 9,34 W., Untergang 5,17 N.

## Gedenktafel für den 27. November.

1701 \* Der Astronom Anders Celsius in Upsala († 1744) — 1870 Deutscher Sieg bei Amlens — 1884 Bildung der deutschen Kolonie in Finschhafen (Neuguinea) — 1914 Ernennung Hindenburg zum Generalfeldmarschall.

Sonne: Aufgang 7,36, Untergang 3,59.  
Mond: Aufgang 10,35 W., Untergang 6,5 N.

— Ein Aufschuß mit tödlichem Ausgang ereignete sich gestern nachmittag. Der Fabrikbesitzer Dechert fuhr mit dem Vertreter der Firma Lanz und noch einer Person von Rheinsberg nach Menz. Ungefähr in der Mitte des Weges, bei Zeiß Koppelsberg, wo der Weg eine scharfe Biegung und ein großes Gefälle hat, überschlug sich das Auto. Der Lanz-Vertreter kam unter das Auto zu liegen und war sofort tot, während die beiden anderen Insassen aus dem Auto herausgeschleudert wurden und nur leichtere Verletzungen davontrugen. Die Verletzten und der Tote wurden nach Menz befördert.

— Ein ganz hervorragendes Programm von auslesener Güte bringt heute und Sonntag das Lichtspielhaus. Es erübrigen sich hierbei alle Worte. Man beachte bitte das heutige Inserat. — Sonntag findet eine große Jugendvorstellung statt.

— Oberprimaner Kranz unter Mordanklage. Von der Berliner Staatsanwaltschaft ist nunmehr, nachdem seit einigen Tagen die Voruntersuchung in der Städtischen Schülertragedie abgeschlossen war, gegen den 18-jährigen Oberprimaner Paul Kranz die Anklage wegen Mordes erhoben worden. Kranz wird beschuldigt, seinen Nebenbuhler, den Kochschüler Stephan, vorsätzlich und mit Ueberlegung getötet zu haben. Der Anklageschrift zufolge hat er die Tat gemeinsam mit dem Bruder seiner Freundin Hilde Scheller verübt, der seinerzeit gleich nach der Ermordung Stephans freiwillig seinem Leben ein Ende machte. Die Gerichtsverhandlung wird im Januar 1928 stattfinden.

— Bauausstellung endgültig Berlin 1930. Der Vertrag zwischen der Stadt Berlin und dem die 1930 beginnende Dauerbauausstellung durchführenden Verein Dauerbauausstellung e. V. ist nunmehr zwischen den Vertretern des Magistrats und des Vereins unterzeichnet worden, nachdem über die noch offenen Fragen der Abgrenzung der Ausstellungsgebiete eine Einigung erzielt worden war. Hiermit ist das Ausstellungsprojekt endgültig für Berlin gesichert.

— Grabsteine im Strombett der Elbe. Infolge des gegenwärtig niedrigen Wasserstandes sind im Strombett der Elbe bei Lübbesand (Unterelbe) Grabsteine sichtbar geworden. Man wird eine wissenschaftliche Untersuchung der Funde vornehmen. In diesem Zusammenhang darf auf eine alte Volkssage hingewiesen werden, die von der Pfarrkirche Zwielenfleth behauptet, daß sie einstmals, genau so wie die Kirche von Borsfel, samt dem Friedhof einer Sturmflut zum Opfer gefallen sei. Ob durch die Grabsteinfunde diese alte Volkssage jetzt eine Bestätigung erhält, wird abzuwarten sein.

— Ausreise der „Feuerland“. Aus Bismarck (Schleswig-Vorpommern) wird gemeldet, daß Kapitän Blüschow, der aus dem Kriege bekannte „Flieger von Dingstau“, nachdem der Sturm nachgelassen hat, und das Wasser wieder gestiegen ist, mit seiner Gattin und sechs Mann Besatzung an Bord der „Feuerland“ die Expeditionsfahrt nach Südamerika angetreten hat. Die „Feuerland“ hatte sich erst eine Rinne durch das Eis, das den Hafen bedeckte, brechen müssen. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden, um dem ausfahrenden Schiff herzliche Abschiedsgrüße zu entbieten.

— Fünf Hodergräber gefunden. Nach einer Wiesbadener Meldung hat man in Wellbach dieser Tage fünf Hodergräber entdeckt. Es sind dies Gräber aus der jüngeren Steinzeit, in denen man die Toten in hockender Stellung beifetzte. Man nimmt an, daß die Gräber aus dem dritten bis vierten Jahrtausend v. Chr. stammen.

— Ein unheilvolles Geschick waltete, wie man aus Leitmischel berichtet, über der Familie Kolar. Im Krankenhaus war eben die eine Tochter der Familie verstorben. Am Totenbett hatte auch die 13-jährige Schülerin Olga Kolar, die Schwester der Toten, gewelkt. Als sie sich auf den Heimweg begab, wurde sie von einer Rügmaschine überfahren und getötet.

## Die Rheinsberger verweigern dem Prinzen Heinrich Hand- und Spanndienste.

Ein Streit zwischen der Rheinsberger Bürgerschaft und dem „Prinigl. Amts-Gericht“ hat sich ziemlich hartnäckig ausgewirkt auf beiden Seiten. Es ist in den Akten zu lesen:

Actum 26. 7. 1750

Da heute die Bürgerschaft convocirt und selbige erscheinen, ist ihr vom Magistrat proponirt worden, wie das Leich Haus der Kirche wieder in stand sollte gesetzt werden und sie die nötigen Fuhrn, auch Handarbeit dabei tun müßten. Worauf die Bürgerschaft einmütig antwortet, daß sie dergleichen Fuhrn niemals profitirt hätten, sondern, wenn etwa von der Kirche gebaut, wäre es jedergelt von der Herrschaft oder der Kirchen orario gefahren. . . (Dafür werden Zeugen aufgeführt). Die Bürgerschaft sagt, die Kirche hätte ja genug Geld und müßten ihre Ständer (Plätze) Theuer bezahlen, auch den Platz zum Begräbnis, obwohl der Platz doch vom Bürger-acker ist.

Darauf schickte am 16. 12. 1750 ein hiesiges Prinigl. Amt Copiam von dem Restrikt, so die hochl. Prinigl. Gesamt Cämmerei wegen der Fuhrn gegeben hat. Und der Bürgermeister hat solches nochmals der Bürgerschaft publicirt. Diese aber provociren wieder auf das Protokoll vom 26. 7. 50 und führen neue Zeugen an, daß Fuhrn für die Kirche immer bezahlt worden sind. Auch hätten ihnen die v. Benlles, obgleich sie damals noch Dienste hätten tun müssen und Dienstgelber bezahlen, solches immer nachgesehen. Sie hoffen, daß sowohl des Prinzen Heinrich königl. Hoheit als auch eine hochlöbliche Prinigl. Gesamt Cämmerei die Bürgerschaft damit versehen werde, zumalen Ihre jegige regierende königl. Majestät als damaliger Cronprinz denen sämtlichen Bürgern allernädigt versprochen, daß ihnen niemals wieder etwas aufgebürdet werden sollte. Bey so gezeigten Sachen möchten sie ganz unterthänigst gebeten haben, sie bey ihrer bisher gehaltenen Freyheit zu belassen.

ut Supra!!

„Am 27. Dezember 1750 werden die Bürger nochmals sämtlich zur Rathstube citirt und es wird ihnen angedroht, daß sie mit Gewalt dazu gebracht werden würden. Worauf die gesammte Bürgerschaft einmütig antwortet: wie sie gar wol wußten, daß ihnen die hohe Landesobrigkeit ihr Gut und Blut nehmen könnten, und wenn solches mit Gewalt von ihnen gefordert wird, müßten sie es hingeben. Jedoch hätten sie das zuversichtliche Vertrauen, daß weder Ihre königl. Majestät noch des Prinzen Heinrich königl. Hoheit nicht würden Gewalt

vor Recht ergehen lassen. Und sie würden sich jeberzeit bei einem Prinigl. Amte stellen u. Zeugen bringen.

Actum ut Supra!!

Am 10. 1. 1757 fordert „das Prinigl. Amt eine categorische Antwort über die Angelegenheit.“ Die Bürgerschaft bittet den Magistrat, persönlich bei dem Prinigl. Amtsgericht vorstellig zu werden. „Da aber einige Magistrats sich weigern, ihre Pflicht zu tun und die Bürger nicht vertreten wollen, so wollen die Bürger gern selbst erscheinen, wenn es gefordert wird.“

Als am 12. 1. 1757 „Der Magistratsdiener zum Prinigl. Amt geschickt wird, um nebst einem Kompliment zu vermelden, daß Magistratus u. Stadtverordnete am heutigen Morgen, wenn es dem Herrn Amtmann gefällig wäre in Stadtingelegenheit zu kommen u. mündlich mit ihm sprechen wolten, hat gedachter Amtmann zur Antwort gegeben: Wenn Magistratus was zu suchen hätte, könnte solches in Schriften geschehen.“

Danach findet sich nichts mehr in den Akten über diesen heiklen Punkt.

Im allgemeinen aber hatte Prinz Heinrich für die Rheinsberger etwas übrig. Er hat ihrer auch in seinem Testament gedacht und den Armen ein Legat von 1000 Talern ausgesetzt. Ueber diese Stiftung findet sich in der Lade der hiesigen Bäderinnung (z. Zt. bei Herrn Wendt) ein von Prinz Ferdinand unterzeichnetes Schriftstück.

## „An das Justiz Amt zu Rheinsberg.“

Se. Königl. Hoheit der Prinz Ferdinand von Preußen unser Gnädigster Herr! haben auf die den Armen zu Rheinsberg von Höchstero den Herrn Bruder, dem Prinzen Heinrich königl. Hoheit vermachte Ein Tausend Rthlr. in Courant in einem Westpreussischen Pfandbrief in Empfang nehmen lassen und wollen darüber mit Einverständnis der Testamentsexecutoren folgendes festsetzen.

pp. 3. Sollten davon die jährlich eingehenden 40 Rthlr. Zinsen dergestalt verwandt werden, daß davon den 3 ältesten armen Männern u. 3 ältesten armen Frauen in Rheinsberg jeberzeit den 18. Januar einem jedem 6 Rthlr. gereicht und selbige und 6 Kinder, welche die alten Leute wählen u. mitbringen können von den übrigen 4 Rthlr. an einem schädlichen Ort gespeist und getränkt werden, damit nicht nur das Andenten an die Geburt des Wohlthäters und an einen Tag für den Preuß. Staat außerdem merkwürdigen Eines sondern auch die Wohlthat selbst durch die jährliche Wiederkehr desto sicherer erhalten werden möge.

4. Die 6 alten Armen Leute werden von dem jedesmaligen Vorsteher der Steingrubfabrik und den Altmeistern der Gewerte, jedesmal auf Neujahr gewählt, u. der Justiz Beamte u. Prediger genehmigen nur die Wahl, die einmal gemähten aber genießen die Wohlthat auf Lebenszeit, so lange sie sich nüchtern und gut aufzuführen und dieses auch besonders an obgedachten Tagen beweißen.

5. . . . Alles dieses ist dem Prediger und dem Fabrikant Lüdicke und den Altmeister bekannt zu machen.

Berlin, den 18. Oktober 1802.

Ferdinand.

Hoppe schreibt, daß die Speisung im Schulhause stattfand (1847). Später war die Veranstaltung in Wegers Hotel. Kurz vor dem Weltkrieg wurde nur noch Geld ausgezahlt. Durch die Inflation ist diese Einrichtung aufgehoben worden.

W. L.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 27. November. (1. Advent). Rheinsberg: 10 Uhr Gottesdienst, Herr Pastor Wehm. Predigtzeit: Offenbarung 8. 20. Wieder: 66. 70. 11. 16 Stundengottesdienst.  
Bereitungszeit: 1/3 Uhr Gottesdienst Kollekte. Evangelische Wohlfahrtsmission.  
Montag, abends 8 Uhr: Missionen in der Kirche.  
Dienstag, abends 8 Uhr: Jungmännerverein im Pfarrhause.  
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Jungdeutsches Landhaus.  
Donnerstag, abends 8 Uhr: Jungmännerverein im Altersheim.  
Neuapostolische Gemeinde.  
Jeden Sonn- und Festtag 10 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.  
Kapitalk-Gemeinde, Seestr. 6.  
Sonntags vormittags 10 Uhr: Sonntagsschule, nachmittags 4 Uhr: Evangelisation. — Mittwoch abends 7,5 Uhr: Bibelstunde.

### Die sparsame Hausfrau verwendet Maggi's Würze,



denn wenige Tropfen machen dünne Suppen, Fleischbrühe, Gemüße und Soßen sofort wohlschmeckend und bekömmlich. Vorteilhaftester Weg in großen plombierten Originalflaschen zu RM. 6.50.  
Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze.

Heute frisch eingetroffen:

- Pa. Fettbällchen Pfd. 60 Pfg.
- feinste fetter Sprossen 1/2 Pfd. 20 Pfg.
- feinste ger. Schellfische Pfd. 55 Pfg.
- ff. ger. Lachsringe Pfd. 70 Pfg.
- ff. geräuch. Seelachs Pfd. 75 Pfg.
- feinsten ital. Salat 1/2 Pfd. 35 Pfg.
- ff. Edelkäs-Schnitzel 1/2 Pfd. 35 Pfg.

empfehlen **Arthur Bloß.**

Zu äußerst billigen Preisen empfehle ich Ihnen meine reiche Auswahl in alle Arten

### Peddigrohr- und Weiden-Korbmöbel

bester Qualität, Einhol- und Nähsörbe, extra stark, Wasch- und Reifesörbe.

**Herm. Bröcker.**

Zum Sonntag empfehle

### Pa. Fettgänse und starke Waldhasen

**Gänsepottefleisch.**

**Walter Schreiber.**

Neue Braunschweiger

### Gemüse-Konserven

und neue

### Früchte-Konserven

der an erster Stelle stehenden Konservenfabrik **Heinrich Meinscke, Braunschweig**, sind eingetroffen.

Garantie für Güte, stramme Packung und Haltbarkeit auf jede Dose.

**Otto Winrich.**  
Schloßstraße 5. Fernruf 96.

### Herbamellen

haben Millionen seit 55 Jahren mit Erfolg im Gebrauch gegen

### Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.

geholfen

Überall erhältlich:  
**Beutel 30 Pfg.**  
Allein-Hersteller

### Witte's Söhne

Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik,  
**Wittenberge.**

## Die Vorschlagsliste A

für die Angestelltenversicherung

### wählen alle Angestellten, die ihre Angestelltenversicherung erhalten u. die Leistungen verbessern wollen!

Sie ist aufgestellt vom

### Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA)

der freiheitlich-nationalen Einheitsorganisation der männlichen und weiblichen Angestellten.

**Im Hauptausschuß ist der GDA die führende Organisation!**

**Der GDA erhielt bisher die meisten Stimmen!**

**So muß es auch in Rheinsberg sein!**

**Jede Stimme der Vorschlagsliste A!**

## Weibliche Angestellte

sind wahlberechtigt am

### Sonntag, den 27. November 1927

und

## wählen nur Vorschlagsliste A.

Einheitsliste GDA.

Pa. Tafelbirnen und Chäpel, Traubenwein, Apfelsinen, Mandarinen, Bananen, Zitronen, Teltower Rübchen, Kohlrüben, Rot-, Weiß- und Wirsingfohl, Rosenfohl, Blumentfohl (blütenweiß).

**Walter Schreiber.**



### Gefrierfleisch

gelangt am Sonnabend, den 26. d. Mts., von 3 Uhr nachm. ab auf dem städtischen Grundstück Seestraße 21 zum Preise von 0,65 bis 0,90 RM. zum Verkauf.  
Es wird gebeten, sich mit Kleingeld zu versehen.  
Rheinsberg, 25. November 1927.  
Der Magistrat. Selbach.

### Bekanntmachung.

Für die Pflasterung eines Weges bei Wusterhausen a. Dosse werden **rd. 3500 cbm gespaltene Findlingssteine** in einer Größe von 15/18 cm gebraucht.

Die Lieferung soll während der Wintermonate erfolgen und muß bis zum 1. April n. Js. abgeschlossen sein. Die Steine sind franco Station Wusterhausen a. Dosse zu liefern. Angebote sind an den Magistrat Wusterhausen bis zum 15. Dezember d. Js. zu senden.

Wusterhausen, 21. Novbr. 1927.  
Der Magistrat.

### Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in Braunsberg belegenen, im Grundbuche von Braunsberg, Band II Blatt Nr. 41, Band IV Blatt Nr. 84, Band IV Blatt Nr. 89 und von Rheinsberg, Band 20 Blatt Nr. 938 auf den Namen der Witwe Margarete Sander geb. Straed in Braunsberg eingetragenen Grundstücke wird aufgehoben.

Der Termin am 6. Dezember 1927 fällt fort.

Rheinsberg, (Markt), den 10. November 1927.  
Das Amtsgericht.

### Konturverfahren

In dem Konturverfahren über das Vermögen der Firma Paul Franke Nachf. Inhaber Arthur Kraft zu Rheinsberg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlustermin auf

**Den 20. Dezember 1927,**  
vormittags 10 Uhr  
vor dem Amtsgerichte hier selbst —  
Zimmer Nr. 1 — bestimmt.  
Rheinsberg (Markt),  
den 21. November 1927.  
Das Amtsgericht.

**Hotel zum Ratskeller.**  
Sonntag nachmittag 4—6 Uhr:  
**Kaffeekonzert.**  
Von 8 Uhr ab der beliebte  
**Tanzabend.**

### Hoffmann Pianos

altbewährte, prämierte Marke  
gegründet 1887.  
Pianos von 900 Mk. an.  
Teilzahlung nach Wunsch.  
Lang. Garantie. — Freie Lieferung.  
— Tausende Anerkennungen.  
**Fingel — Harmonien**  
Stets Gelegenheitskiste  
Georg Hoffmann, Berlin SW 77, Leipziger Str. 57.  
Pianosfabrikant. Telefon Nr. 4200. Spittelmarkt.

## Ungestellte

vergeht nicht am Sonntag  
Euer **Wahlrecht** auszuüben, wählt  
**Vorschlagsliste A**  
(Einheitsliste G D A.)

Wahllokal: Stadtverordneten-Sitzungssaal.  
Wahlzeit: 2 5 Uhr nachmittags.  
Wahllegitimation: Ungestellten-Verficherungskarte.

### Beste deutsche Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern!

1 Pfund **graue**, gefüllte M. 0,80 u. 1.—, **halbweiße** M. 1,20, **weiße**, flaumige M. 2.—, 2,50 und 3.—, **Serrschafschleiß** M. 4.—, **bester Halbflaum** M. 5.— u. 6.—, **ungefüll. Flaum** **Bettfedern** M. 2,20, 2,80 und 3,25, **Flaumrupf** M. 3,80 u. 4,80, **Daunen** weiß M. 7.—, hochfein M. 10.—, **golfrei** gegen Nachnahme von 10 Pfund an portofrei. **Nachnahme** umgetauscht oder Geld zurück. **Ausführliche Preisliste** und **Muster** kostenlos.  
**Rud. Blahut, Bettfedern-Deschenitz 174B.**  
Wöhmerwald.

## Zwangsvorsteigerung.

Am Sonnabend, den 26. d. Mts., nachmittags 2 Uhr werde ich in Zechlinerhütte, Strandhotel ein Klavier, um 4 Uhr hier, Hotel Stadt Berlin 1 Geldspind, Sekretär, ca. 100 Fl. Weine, Liköre, Konserven, 1 Glasspind, 1 Klavier u. versch. a. Sachen öffentlich gegen Barzahlung versteigern.  
**Liebe, Obergerichtsvollzieher.**  
Fernsprecher 140.

## Rheinsberger Lichtspielhaus.

Heute (Freitag) und Sonntag 8 1/2 Uhr:



**Der Seekadett**  
EIN SCHICKSAL AUS DER DEUTSCHEN MARINE  
Der große Automobil- und Bergsteigerfilm **Wunder der Alpenwelt.** mit gefährlichen Aufnahmen von unerreichter Grandiosität. Ufa-Wochenchau.  
Sonntag nachm. 8 1/2 Uhr **Jugendvorstellung.** Kinder unter 14 Jahr. 30 und 50 Pf.



**Ihr Bildnis** als **Weihnachtsgeschenk** ist lieben Nahestehenden immer hochwillkommen. Qualitätsphotos von Ihnen, die sicher gefallen, liefert **Alfred Voigt,** Rheinsberg, Berlinerstrasse 11.

**Rasierklingen** Hanoff, Mond, Roibart zu haben bei **H. Roehlitz** Rasierklingen werden zum Schleifen in nächster Woche eingefandt.

**Bekannt, reell und billig!**  
**Neue Gänsefedern**

wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen à Pfd. M. 2,50, bessere 3.—, dieselben doppelt gewaschen und gereinigt 3,50, **Halbdaunen** 5.—, 1/2-Daunen 6,75, la. **Volldaunen** 9.—, 10,50, **Gereifene Federn** mit Daunen, gereinigt 4.—, 5.—, sehr zart und weich 5,75, la. 7,50. **Verlang** per Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. **Garantie** für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück. **Frau A. Wodrich, Gänsefedernfabrik, Neu-Trebbin (Oderbruch 57).**

### Knochenbildend, wachstumsfördernd,



Lebendverbühtend, wirkt **M. Brodmanns Vieh-Federtran-Emulsion** „Okeosan“.  
Eiweiß- und stark vitaminhaltig! — In zwei Qualitäten: Original-Flasche zu 1/2 kg 1,50 und 1,25; 4 kg 8,50 und 7,60, größere Mengen billiger. Man achte genau auf Schutzmarke und Firma des alleinigen Fabrikanten **M. Brodmann, Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig** Entr. 149 p.

Zu haben: in Rheinsberg in der **Adler-Apotheke, Erich Grundis.** In Zechlin bei Wolfgang Heinrich, **Sanitäts-Pragerie.**

**Brockmanns Futterkalk „Zwerg-Marke“ (Mischung)** lüftet die Mast ab, erhöht das Schlachtgewicht!

**Hafer, Gemenge, Mais, Weizen, Futtermehl, Kleie, Fischmehl, Futterkalt** verkauft sehr billig  
**Johannes Bröcker.**

## Schützenhaus.

Am Sonntag, den 27. November nachmittags 4 Uhr

**Preis-Skat!**  
Für Kaffee und Kuchen ist geforgt. **Bodwerk mit Salat.**

**Hotel Kronprinz.** Sonntag nachmittags und abends  
**Gastspiel des bekannten Stimmungsplanisten Kurt Bender.**

**Hotel „Vier Jahreszeiten“.** Am Sonntag, den 27. d. M., abends 8 Uhr großer **öffentlich. Ball** wozu freundlichst einladet **A. Lehmann.**

**Krieger-Verein.** Sonntag, den 27. 11., abends 8 1/2 Uhr bei Weger **Monatsversammlung.** Bericht über den Abgeordnetentag in Löwenberg und Besprechung über Weihnachtsfeier.  
Der Vorstand.

**Kriegerverein „Feldgrau“.** Sonntag, den 27. 11., abends 8 Uhr

**Versammlung** im Vereinslokal Ratstetter.  
Der Vorstand.

Sonntag, 27. 11., abends 8 1/2 Uhr **Einheitsabend.** Das alte Testament. Eintritt frei. **Berlinerstr. 33 pt. 1.**

Für die zahlreichen Glückwünsche zu unserer Silberhochzeit sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir auch der Bau-Kolonie Rheinsberg-Zechlin und deren Leiter und dem Arbeiter-Gesangverein **Familie August Müller.**

**Eine weiße hornlose Ziege** 3 junge Puten, 1 Zuchtente 1 **Kundenpaletot, 10-12 J.** verkauft **Schulz, Annenhof.**

Sonnabend früh von 8 Uhr ab **frisches Schweinefleisch** Pfd. 90 und 1,00 M. zu haben bei **Ewald Weger, Lindenallee.**

Sonnabend früh von 8 Uhr ab ist **frisches Schweinefleisch** zu haben **Berlinerstr. 7.**



**Zuerst die Lauge bereiten Dann die Wäsche hinein....**

Sie verrühren die für Ihren Kessel erforderliche Menge Persil (ohne jeden weiteren Zusatz) kalt in einem Eimer und geben diese Lösung in den mit kaltem Wasser gefüllten Kessel. Die Wäsche wird locker in diese kalte Lauge gelegt; festes Pressen ist unbedingt zu vermeiden, es behindert und erschwert die Reinigung.

**Persil richtige Anwendung** **sichert vollen Erfolg!**  
Nehmen Sie **Tenka** zum Einweichen  
Serie: „Das sparsame Waschen.“ Bild 3.

**Gastwirte** bieten ihren Gästen Unterhaltungsmusik und haben gute Einnahmen durch **Römhildt's „Virtuolist“** **Kunstspielpiano.** **Römhildt A.-G., Berlin.** Potsdamerstraße 22 b.

### Reellste Bezugsquelle! Neue Gänsefedern

wie sie von d. Gans gerupft werden m. allen Daunen Pfd. 2,50, bessere 3 RM. **Halbdaunen** Pfd. 5 RM. 1/2-Daunen Pfd. 6 RM. la. 2-Daunen, sehr zart, Pfd. 7 RM. **Volldaunen** Pfd. 9 RM. la. 10 RM. **Daunen** Pfd. 4,50, 5, 5,50, **Daunen-schleiß** 6 RM. **gereifene Federn** m. Daunen Pfd. 8,50 RM. **weiß** und **weich** Pfd. 6, 5,50 u. 6 RM. **Verlang** per Nachnahme **Garantie** für reelle Ware u. nehme, was nicht gefällt, auf meine Kosten zurück! **Muster** frei! **Wou 30 RM.** an portofrei!

**Paul Wodrich, Neutrebbin (Oderbruch)** Gänsefedern- und Bettfedernreinigung. Am Bahnhof.